

## Achtes Kapitel.

### Schlimme Freundschaft.

**D**ie Schulstunde war zu Ende und alle Mädchen machten sich fröhlich daran, nach Hause zu gehen; auch Mennechen hatte bereits ihren Hut vom Nagel genommen und nach der Büchertasche gegriffen, da nahm Alma sie beiseite und flüsterte ihr ins Ohr:

„Du mußt mir einen Gefallen thun und Sarah Glich noch einige Augenblicke im Zimmer zurückhalten, ohne daß sie es merkt.“

Mennechen sah die Freundin erstaunt an — was mochte diese mit Sarah Glich vorhaben, mit welcher sie doch seit jener Scene im Garten in beständiger Feindschaft gelebt hatte? Aber bereitwillig wie immer, wenn es galt, einen Wunsch Almas zu erfüllen, ging sie auf Sarah zu, welche sich soeben zum Fortgehen anschickte, und bat sie um die Gefälligkeit, ihr ein Rechenexempel, welches der Lehrer heute aufgegeben, noch einmal zu erklären. Damit war Sarah an ihrer schwachen Seite gepackt, denn nichts schmeichelte dem ehrgeizigen Mädchen mehr, als wenn sie die Belehrende in der Klasse spielen durfte. So nahm ihr für gewöhnlich unfreundliches Gesicht einen milderen Ausdruck an, während sie Mennechen aufs Umständlichste die Aufgabe begreiflich zu machen versuchte. Die andern Mädchen verließen unterdessen alle nach einander die Schule; nur Alma stand, von Sarah unbemerkt, hinter ihr und machte sich hinter deren Rücken zu schaffen. Endlich war Sarah mit ihrer Erklärung zu Ende, wandte sich und ging zur Thüre hinaus. Auch Mennechen war im Begriff,